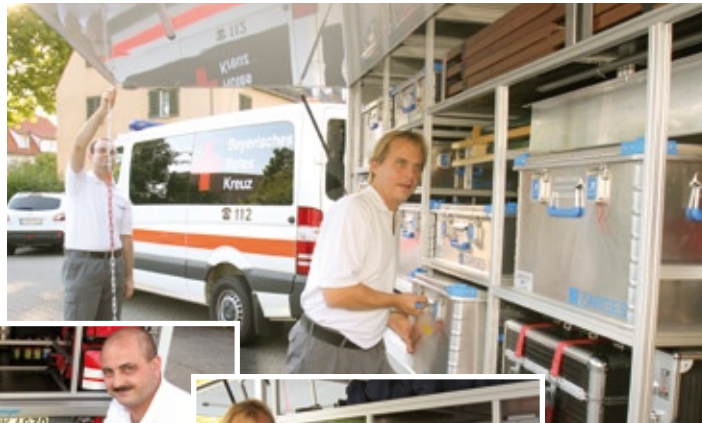


Betreuungsdienst bekam neues Material vom Freistaat

Rotkreuzbereitschaft Stein wird damit noch leistungsfähiger - Fachdienst in Fürth zieht bald nach

STEIN - Der Betreuungsdienst des Fürther Roten Kreuzes arbeitet seit diesem Sommer mit dem modernsten Material, das derzeit denkbar ist. Aus Mitteln des Freistaates Bayern hat die BRK-Bereitschaft Stein einen Spezialanhänger samt Zugfahrzeug erhalten. Mit der Ausstattung sind die Helfer in der Lage, gut 200 Menschen gleichzeitig zu betreuen.

Fachdienstführer Bernd Herrmann erklärt die Aufgaben seines Betreuungsdienstes so: „Wir kommen vor allem dann zum Einsatz, wenn sehr viele Menschen von Unglücken betroffen oder gefährdet sind.“ In der Regel kümmern sich die Freiwilligen aus Stein dann aber nicht um die Verletzten, sondern um jene Menschen, die zum Beispiel wegen eines Großbrandes, wie an Weihnachten in Zirndorf, ihre Häuser verlassen mussten oder die nach einem Verkehrsunfall auf der Straße



stehen. Die neue A u s r ü s t u n g macht die Steiner Betreuer noch effektiver als früher. Der neue Spezialanhänger enthält unter anderem Kochgerät und Nahrungskonzentrat. In nur kurzer Zeit können die Helfer damit Erbswurstsuppe und Getränke für insgesamt 200 Personen zu-

bereiten. Suppen-schüsseln und Besteck inklusive. Decken, Feldbetten und Vorräte an Hygieneartikeln gehören ebenso zum Standard wie Einmalkleidung. Diese wird dann gebraucht, wenn eigene

Kleidung von Betroffenen mit Giftstoffen kontaminiert ist und ausgezogen werden muss. Auch zwei Rucksäcke mit weiteren Hygieneartikeln und Spielsachen für Kinder gehören zur Ausstattung. Sie werden benötigt, um Kinder beim Warten in Notunterkünften zu beruhigen. Die Betreuungsfachkräfte der Bereitschaft Stein sind zusammen mit ihren Kameraden aus Puschendorf und Veitsbronn vorwiegend für Einsätze im Landkreis zuständig. Im Stadtgebiet übernehmen diese

Aufgabe die Bereitschaften Fürth und Stadeln.

Auch die Fürther Helfer werden in absehbarer Zeit ein identisches Gespänn bekommen.

Die Bedeutung seines Fachdienstes beschreibt Herrmann so: „Wir waren in den letzten Jahren bei jeder Evakuierung nach Bombenfunden und bei vielen Bränden im Einsatz.“

Chemieunfall im Möbelhaus

Kunden und Mitarbeiter wurden vom BRK betreut



FÜRTH - Ätzende Dämpfe von vermutlich falsch konzentriertem Reinigungsmittel haben Ende Juli in einem Fürther Möbelhaus zu einem Großeinsatz des Roten Kreuzes geführt. Rund 60 Patienten mussten mit Verdacht auf Atemwegsverletzungen untersucht und versorgt werden.

Wenngleich durch den Unfall niemand ernsthaft zu Schaden gekommen ist, so mussten die

Rettungskräfte zu Beginn des Einsatzes mit allem rechnen. Da sich der Unfall kurz vor Ladenschluss ereignet hat, waren zum Glück „nur“ noch 60 Menschen im Geschäft. Schlimm genug: Denn Kunden und Beschäftigte klagten über Schmerzen in Rachen und Lunge.

Insgesamt 55 ehren- und hauptamtliche Sanitäter sowie drei Notärzte behandelten die betroffenen Menschen. Der Betreuungsfachdienst und die mobile Sanitätseinsatzleitung registrierten die Patienten und stellten sicher, dass alle Personen zuverlässig untersucht wurden. Vorübergehende Halsschmerzen waren aber zum Glück das Schlimmste, das die Betroffenen davontrugen.

Vermisster lebend gefunden

Rettungshund erfolgreich, wo Technik versagt

HERZOGENAURACH - Die dreieinhalbjährige Rettungshündin „Amy“ hat in Herzogenaurach einen vermissten Rentner gefunden und ihn vor ersten gesundheitlichen Schäden bewahrt.

Der hochbetagte Mann war am Nachmittag aufgebrochen, um ein Fußballspiel auf dem örtlichen Sportplatz anzuschauen. Als ihr Mann gegen 21 Uhr noch nicht zurück war, hatte die Ehefrau die Polizei verständigt, die sofort mit Suchscheinwerfern und mit einem mit einer Wärmebildkamera ausgerüsteten Hubschrauber nach dem Rentner gesucht hat. Erfolglos! Gegen Mitternacht hat die dortige Einsatzleitung die Rettungshundestaffel des Fürther



BRK alarmiert. Hundeführerin Susanne Scholz ist noch immer stolz auf ihre Amy: Der Vermisste war auf der Tribüne gestürzt und stundenlang an einer Stelle gelegen, an der er weder von den Streifenbeamten noch vom Hubschrauber aus gesehen werden konnte.

Die Labradorhündin brauchte nur wenige Minuten, um den geschwächten Mann zu finden. Der Patient ist wieder wohlauf.

Retter sind „doppelt so fit“ wie normale Wassersportler

Si gV] Xi b['ni a 'K UggYffYHf'i a ZUghj] Y' ?cbX]h]cbgrfU]b]b[! 'J cfUi ggYmi b[. 'c Yb'Z f'BYi Yg



FÜRTH - Wasserwachtgruppen gibt es in der Stadt Fürth, Großhabersdorf, Langenzenn und Zirndorf. Wer sich dort engagiert, durchläuft eine anspruchsvolle Ausbildung rund um das nasse Element.

Alle Anwärter absolvieren als Erstes die Ausbildung zum Rettungsschwimmer. Wer darin fit ist, kann verschiedene Zusatzqualifikationen anhängen. Die wichtigsten Voraussetzungen für einen angehenden Wasserretter beschreibt der techni-

sche Leiter der Wasserwacht im Fürther Roten Kreuz, Rainer Killermann, so: „Man sollte keine Angst vor dem Wasser haben, sollte offen sein für Neues und Spaß daran haben, anderen zu helfen.“ Liegen diese Voraussetzungen vor, dann kann es losgehen. und zwar mit einer Kombination aus Konditionstraining und technischem Training. „Wer andere im Wasser retten will, muss doppelt so fit sein, wie ein normaler Wassersportler“, so Killermann weiter.

Diese Fitness muss erst langsam aufgebaut werden. Deshalb gliedert sich die Qualifikation des Rettungsschwimmers auch in drei Stufen: Bronze, Silber und Gold. Von Prüfung zu Prüfung werden die Strecken, die Anwärter schwimmen und tauchen müssen, immer länger. Aber auch die technischen Anteile wie „Schleppen“ oder „Schieben“ bei der Rettung eines Ertrinkenden werden immer anspruchsvoller. Hinzu kommen Befreiungstechniken, mit deren Hilfe sich der Retter aus der Umklammerung eines Patienten lösen kann.

„Wasserretter“ heißt die nächste Stufe der Ausbildung. Jetzt geht es nicht mehr nur darum, andere mit Körperkraft und geeigneter Technik zu retten. Wasserretter arbeiten mit planmäßigen Rettungsgeräten wie Spineboard, Rettungsboje oder Wasserrettungsschlitten.

Wer all das beherrscht und immer noch nicht genug hat, kann sich auch zum Rettungstaucher oder Motorbootführer weiterbilden.

Die Fürther Wasserwacht trainiert stets montags zwischen 19:30 und 21:30 Uhr im Fürther Hallenbad.

www.wasserwacht.de



„Geschenkte Zeit“ ergänzt die professionelle Pflege

Der freiwillige Besuchsdienst im Grete-Schickedanz-Heim bringt Abwechslung in den Alltag



FÜRTH - Nach knapp einem Jahr Anlaufzeit hat sich der Besuchsdienst im Grete-Schickedanz-Heim fest etabliert.

Momentan engagieren sich 15 Frauen und Männer unentgeltlich für das Wohl der Heimbewohner. Waltraud Heiter, Beauftragte für Soziales im Vorstand des BRK-Kreisverband Fürth und die Leiterin für Pflege und Soziales Katrin Rohm sind mit diesem Ergebnis mehr als zufrieden. „Aber ein paar Leute mehr können wir schon noch brauchen“, wirbt Katrin Rohm für weitere Freiwillige. Günter Weber ist einer von ihnen. Der 69-Jährige baut gerade im Seni-

orenheim eine Kartelgruppe auf. Seniorengerechte Spiele wie Canasta oder Rommé bereichern den Alltag so mancher Bewohner. Bei ihrer Freiwilligenwerbung setzt Waltraud Heiter unter anderem auf das weit verzweigte Netzwerk im Roten Kreuz: Günter Weber hat sie schon lange aus ihrer Arbeit im Blutspendedienst gekannt und konnte ihn im vergangenen Jahr für den Besuchsdienst gewinnen. Für Heimleiterin Andrea Müller ist der freiwillige Besuchsdienst eine wertvolle Bereicherung bei der ganzheitlichen Betreuung der mehr als 160 Seniorinnen und Senioren.

„Die Ehrenamtlichen schenken unseren Bewohnern Zeit. So professionell unsere Pflege auch ist, das hauptamtliche Personal hat im Heimalltag nicht die Zeit, sich zu einzelnen Bewohnern zu setzen und einfach eine halbe Stunde nur zuzuhören.“

Wie wertvoll diese geschenkte Zeit ist, erfährt Dorothea Steirer schon seit fast zehn Jahren regelmäßig. Eine Frau, um die sie sich momentan kümmert, versteht zwar nicht mehr, was ihre Besucherin sagt - wenn diese kommt, nimmt sie es aber



trotzdem wahr. Die Freiwillige betreut immer nur eine Person. „Ich begleite die Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt bis hin zum Tod. Erst danach kümmere ich mich um jemand anderen“, erklärt sie. Waltraud Heiter schätzt diese Haltung sehr, denn mehr noch als einzelne Aktionen helfen

einsamen Menschen beständige Beziehungen und Programmpunkte, die von Dauer sind.

Christa Viks (61) hat fast 20 Jahre als Altenpflegerin selbst im Grete-Schickedanz-Heim gearbeitet und engagiert sich seit Ostern als Freiwillige im Besuchsdienst. Ihr Beitrag: Sie bastelt mit den Menschen Dinge aus deren Erinnerung. Einen Tag pro Woche verbringt sie auf diese Weise an ihrem einstigen Arbeitsplatz.

Das große Engagement der Freiwilligen unterstützt auch Marianne Bardolf, Vorsitzende des Heimbeirates, die neben ihren normalen Aufgaben in dieser Funktion ebenfalls bei zahlreichen Veranstaltungen mithilft. Unterstützung bekam der Besuchsdienst auch von der Friedrich-Ebert-Grundschule. Die Schüler einer vierten Klasse besuchten im Rahmen des Ethikunterrichts über das vergangene Schuljahr hinweg Bewohner des BRK-Heimes. Lehrerin Nora Hefe will das Projekt in diesem Schuljahr fortsetzen.

Der Besuchsdienst im Grete-Schickedanz-Heim freut sich über Verstärkung jeden Alters!

Katrin Rohm: 0911 77981-89

Fördererwerbung: Ablehnung professionell wegstecken

Die Experten erreicht, dass 2683 Mitglieder ihre Förderbeiträge tatsächlich erhöht haben. Rund 1000 Personen wurden von den Anrufern in dieser Zeit nicht erreicht. In einem weiteren Schritt der Kampagne werden diese momentan erneut angerufen.



v.l. Dieter Strobel, Margot Cho-Dittmar, Robert Diétel

FÜRTH - Fördernde Mitglieder sind eine der wichtigsten Säulen in der Finanzierung der ehrenamtlichen Rotkreuzarbeit. Aus diesem Grund holt sich auch das Fürther Rote Kreuz in diesem Jahr wieder professionelle Unterstützung bei der Mitgliederwerbung.

Bereits im vergangenen Jahr hatte das Fürther Rote Kreuz Spezialisten damit beauftragt, alle bestehenden Fördermitglieder anzurufen und um eine Erhöhung ihrer Jahresbeiträge zu bitten. Dieter Scharm, stv. Geschäftsführer des Fürther Roten Kreuzes war mit dieser Aktion bereits sehr zufrieden: Zwischen Mai 2011 und April 2012 haben

die Experten erreicht, dass 2683 Mitglieder ihre Förderbeiträge tatsächlich erhöht haben. Rund 1000 Personen wurden von den Anrufern in dieser Zeit nicht erreicht.

In einem weiteren Schritt der Kampagne werden diese momentan erneut angerufen.

Für Dieter Scharm war die Wiederaufnahme der Fördererwerbung längst überfällig: „Wir hatten in den zurückliegenden Jahren lange auf professionelle Werbung verzichtet“, erklärt Scharm. „Wir wollten bei unseren Mitgliedern und bei der Fürther Bevölkerung nicht aufdringlich wirken.“ Diese Haltung sollte sich schnell rächen! Schließlich scheiden jedes Jahr viele Förderer auch wieder aus. Für die Sicherstellung der ehrenamtlichen Arbeit sind die Förderbeiträge aber lebenswichtig.

Die Kampagne zur Beitragserhöhung bei den aktuellen Mitgliedern war aber nur der erste Schritt.

Ab Oktober beginnt das Fürther Rote Kreuz wieder mit der Werbung um neue Fördermitglieder - und greift dabei auf eine bewährte Methode zurück: Die Fördererwerbung an der Haustüre. Wo früher noch Ehrenamtliche selbst von Haustür zu Haustür gezogen sind, hat der BRK-Bezirksverband Ober- und Mittelfranken heute ein dreiköpfiges Team fest angestellt. Diese Profis verleiht der BRK-Bezirksverband an die Rotkreuz-Kreisverbände vor Ort - so auch nach Fürth.

Diese Professionalisierung der Fördererwerbung ist nicht zuletzt ein Tribut an den veränderten Zeitgeist.

Längst vorbei sind die Zeiten, in denen Jedermann ehrenamtlichen Sanitätern Anerkennung und Respekt entgegenbrachte. Robert Diétel (63) ist einer der drei fest angestellten Werber, die im Oktober für den Kreisverband Fürth durch die Straßen ziehen werden. Er macht seine Arbeit aus Überzeugung - weiß aber auch von den Schatten-

seiten: „Die Herausforderung ist nicht, in erster Linie unterschriebene Aufnahmeanträge mitzubringen. Das ist zwar unser eigentlicher Zweck, aber auf dem Weg dorthin erleben wir auch viele Frustrationen - Menschen, die uns abblitzen lassen oder einfach nur misstrauen. Das wegzustecken, ist die eigentliche Herausforderung bei der Fördererwerbung“, erklärt der Profi.

Natürlich machen die drei Werber trotzdem viele positive Erfahrungen: Menschen, die sich über ihren Besuch freuen. Oder wenn sie die Möglichkeit haben, die Arbeit des Roten Kreuzes in voller Breite vorzustellen. „Wir sehen uns nicht nur als Werber, sondern vor allem als Öffentlichkeitsarbeiter. Wenn sich jemand für die aktive Rotkreuzarbeit interessiert, stellen wir oft auch den Kontakt zu den Sanitätsbereitschaften her“, so Diétel.

Unterm Strich lohnt es sich aber auch finanziell für die Rotkreuzarbeit: Diétel und seine beiden Kollegen kontaktieren pro Person und Tag etwa 60 Haushalte und bewegen davon jeweils vier Menschen zu einer neuen Fördermitgliedschaft.

Jugendleiter - spannende Aufgabe für Quereinsteiger

Freiwillige erhalten eine umfassende Ausbildung - das Wichtigste ist, soziale Werte zu vermitteln



FÜRTH - Auch beim Fürther Jugendrotkreuz (JRK) hinterlässt die Einführung des achtstufigen Gymnasiums Spuren: Das Zusammenfallen zweier Abschlussjahrgänge hat dazu geführt, dass derzeit Gruppenleiter für die Jugendarbeit fehlen.

Warum das so ist, erklärt Robert Foerster, stv. Leiter der Jugendarbeit im Fürther Roten Kreuz: „JRK-Mitglieder können, sobald sie volljährig werden, in eigener Verantwortung Jugendgruppen

leiten. Durch den vorgezogenen Schulabschluss verschlägt es aber viele, die in Frage kämen, zum Studieren



in andere Städte.“ Derzeit bietet das Fürther Jugendrotkreuz in elf Gemeinden in Stadt und Landkreis Kinder- und Jugendgruppen an - für insgesamt rund 600 Mitglieder.

Durch das Fehlen neuer Gruppenleiter ist es momentan schwierig, dieses umfassende Angebot aufrecht zu erhalten. Foerster setzt auf Quereinsteiger. Also auf Freiwillige, die an-

ders als sonst üblich, ihre Jugend nicht selber im JRK verbracht haben. Das können Angehörige von BRK-Mitgliedern, Freunde oder Verwandte sein.

Fehlende Rotkreuzerfahrung ist für den stv. Leiter der Jugendarbeit dabei kein Hindernis. Denn bevor neue Leiter eine BRK-Jugendgruppe übernehmen, durchlaufen sie über vier Wochenenden die Jugendleiter-Grundausbildung. In der Regel arbeitet man danach im Team mit anderen Leitern zusammen. Alle Jugendleiter haben bei der Gestaltung ihrer Gruppenstunden maximale Freiheit - greifen aber in der Praxis sehr gerne auf umfassende Unterstützung durch den BRK-Landesverband zurück. Nur ein Beispiel dafür sind die sogenannten Zweijahres-Themen. Das aktuelle Thema befasst sich mit dem Klima und dem Ökosystem. In den Vorjahren stand auch schon die Auseinandersetzung mit minderwertigen TV-Sendungen im Fokus oder eine europaweite

Kampagne gegen Landminen. Grundsätzlich, so erklärt Foerster, ist das Jugendrotkreuz die Nachwuchsorganisation des Roten Kreuzes. Aus diesem Grund werden die Kinder und Jugendlichen natürlich spielerisch und altersgerecht an die Arbeit der erwachsenen Helfer herangeführt. Gleichzeitig aber soll die Jugendarbeit den Heranwachsenden jene sozialen Werte vermitteln, die in Zeiten von Facebook und Twitter in den Hintergrund gedrängt werden: Soziale Verantwortung, Fähigkeit zum Umgang mit Konflikten, Zuverlässigkeit.

Das Wichtigste, das neue Jugendleiter für ihre Arbeit mitbringen müssen, ist, dass sie diese Werte selbst leben und weitergeben können. Den Rest kann man lernen, ist sich Foerster sicher. Infos zum Einstieg in die Jugendarbeit des Fürther Jugendrotkreuzes gibt

Robert Foerster: 0179 541 69 49
 robert.foerster@jrkfuerth.de
 www.jrkfuerth.de

Neues HvO-Fahrzeug komplett aus Spenden finanziert

In Cadolzburg legten der Lions Club und lokale Unternehmen zusammen – schnelle Entscheidung



CADOLZBURG - Seit neun Jahren gibt es in der Markt-gemeinde den Helfer vor Ort (HvO). Nachts, an Wochenenden und Feiertagen schließen die Freiwilligen der örtlichen Rotkreuzbereitschaft damit eine Lücke in der öffentlichen Notfallversorgung. Überall dort, wo Rettungswagen und Notarzt oft 20 Minuten und länger zu Patienten brauchen, erreicht der HvO den Einsatzort schon nach etwa fünf Minuten und kann bis zum Eintreffen der Kollegen schon wertvolle Hilfe leisten.

Außer Frage steht der Wert dieser Hilfe auch bei der Bevölkerung und den Gewerbetreibenden Cadolzburgs. Recht eindrucksvoll wurde dies erst vor wenigen Monaten offenbar, als das bisherige Einsatzfahrzeug des HvO durch ein neues

ersetzt werden musste.

Gemeinsam stellten der Cadolzburger Lions Club sowie eine Reihe von Unternehmern den gesamten Kaufpreis von 31 000 Euro für einen Audi A4 Vorführwagen zur Verfügung.

„Das neue Auto war bereits als Einsatzfahrzeug für Sicherheitsorganisationen ausgestattet und hatte sogar schon einen Teil der orangenen Signallackierung“, erklärt der Leiter des Cadolzburger BRK Daniel Nitschke. Einen großen Verdienst am Zustandekommen der enormen Spendensumme hat Nitschkes Bereitschaftskamerad Michael Schmelzer. Mehr als ein Jahr vor der geplanten Neuanschaffung hat er bereits bei den späteren Gönnern um Unterstützung geworben. Im Juni ging es dann Schlag auf Schlag: Über

das Autohaus Graf haben die Helfer von dem Vorführwagen erfahren. Jetzt musste die Kaufentscheidung schnell fallen und das Geld schnell zur Verfügung stehen.

Schon seit zwei Jahren hat der Lions Club Cadolzburg Einnahmen von Veranstaltungen für das neue Fahrzeug auf die Seite gelegt und sogar ein Buch mit mundartlichen Werken zu Gunsten des HvO auf den Markt gebracht. Auf diese Weise war man auf die schnelle Entscheidung vorbereitet und konnte die Gelegenheit nutzen. Mit dem neuen Auto kann die Arbeit mit insgesamt 30 Freiwilligen HvO-Helfer so engagiert weitergehen wie bisher. Und die Statistik gibt ihnen Recht: Insgesamt sind die Helfer seit der

Gründung des HvO-Dienstes in Cadolzburg 2003 bis vergangenen Juni 2960 Mal zu Notfällen ausgerückt.

Dabei kommen sie weit herum: Oft bis Markt Erlbach oder Neustadt a. d. Aisch. Die meisten Einsätze aber finden im Raum des Marktes Cadolzburg und auf dem Höhenzug zwischen Biberttal und Zenngrund statt. Bei größeren Unfällen oder Bränden kamen sie auch schon in Fürth und Nürnberg zum Einsatz.

Die Cadolzburger Sanitäter bedanken sich nicht zuletzt bei den Firmen Prüfflex, Wörnlein und dem Autohaus Graf für die schnelle und unbürokratische Unterstützung bei der Anschaffung des neuen Einsatzfahrzeugs.

ERGODirekt unterstützt Rotkreuz-Kita „Little Friends“

Mit einer Geldspende in Höhe von 1458 Euro hat die ERGO Direktversicherung die Anschaffung eines Balancierparcours in der deutsch-englischen Kindertagesstätte „Little Friends“ möglich gemacht.

Die neuen Geräte sind mehr als nur Spielsachen: Sie fördern die Entwicklung der Senso-Motorik der Kinder und machen obendrein den Schützlingen von Leiterin Rosemarie Cunitz und ihrem Team eine ganze Menge

Spaß. Auf dem Foto übergibt Birgit Schmid von ERGO den symbolischen Scheck an die Leiterin Rosemarie Cunitz.



Gefiederte Kollegen mit langen Schnäbeln und roten Beinen

Auf dem Kamin des Fürther Rotkreuzhauses hatten Jungstörche ihr Kinderzimmer eingerichtet



FÜRTH - Drei Jungstörche hatten in den Sommermonaten auf dem Kamin des Fürther Rotkreuzhauses vorübergehend Quartier bezogen. Für Mitarbeiter und Ehrenamtliche waren die neuen Kameraden die Attraktion des Sommers schlechthin.

Hoffnungen, dass die abwechslungsreichen Gäste auf Dauer hier einziehen könnten, dämpft der Fürther Storchexperte Herbert Schlicht aber gleich zu

Beginn: „Es sind eindeutig die Jungtiere, die heuer auf dem Fabrik-schlot in der Gustavstraße geboren wurden“, erklärt er. Da aber in einem Storchhorst auch nicht endlos

Platz sei, sei es ganz normal, dass sich die Jungtiere bald andere Aufenthaltsorte suchen. Die drei von heuer haben eben den Kamin des Rotkreuzhauses gewählt.

Schlicht erklärt weiter: „Die jungen Vögel sind deshalb aber noch lange nicht bei ihren Eltern ausgezogen. Sie haben sozusagen nur ein eigenes Zimmer bekommen. Die Eltern halten in dieser Zeit immer Sichtkontakt zu ihrem Nachwuchs und holen

sie ab, um gemeinsam auf Nahrungssuche zu gehen.

Ende August haben die Fürther Sanitäter ihre Störche vorerst zum letzten Mal gesehen. Mit anderen Jungvögeln zogen diese bereits gen Afrika. Zwei Wochen nach diesen brachen die Eltern auf. Frühestens nach drei Jahren werden die Jungstörche zum ersten Mal wieder an ihren Geburtsort zurückkehren. „In der Zeit sind sie vielen Gefahren ausgesetzt“, so Schlicht. „Wir müssen froh sein, wenn einer von den Dreien durchkommt.“ BRK-Geschäftsführer Thomas Leipold und Stellvertreter Dieter Scharm hätten sich über drei Rotkreuzstörche schon gefreut. Dass sie aber auf dem Kamin später einmal einen zusätzlichen Horst errichten könnten, kann sich Herbert Schlicht nicht vorstellen: „Dafür reicht das Nahrungsangebot in Fürth nicht aus.“

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürth
Henri-Dunant-Str. 11
90762 Fürth
Tel. 0911 7798 1-0
www.brkfuerth.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Leipold,
Kreisgeschäftsführer

Redaktion:
Mario Krefß
einblick@brkfuerth.de

Auflage: 13 000
Erscheinung: vierteljährlich

Druck:
Schnelldruck Süd
Welsersstraße 88
90489 Nürnberg

Spendenkonto:
Konto 2006
BLZ 762 500 00
Sparkasse Fürth